

Berliner Tageblatt

erhalten täglich gratis mit Ausnahme von Sonntagen, an welchen es nur bei einem Besteller des Tagesblattes...



Abonnements-Preis

auf das Berliner Tageblatt" mit dem Titel "Morgen-Ausgabe"...

Berliner Tageblatt

Nr. 547. Berlin, Donnerstag, den 28. Oktober 1886. XV. Jahrgang.

Die Arbeitszeit in den deutschen Fabriken.

(Nach den Berichten der Fabrikinspektoren für 1885.)

In den Berichten der Fabrikinspektoren für das Jahr 1885 hat die Frage der täglichen Arbeitszeit der Fabrikarbeiter eine besonders ausführliche Behandlung erfahren.

Es konnte auf den ersten Augenblick erscheinen, als ob nach den Mittheilungen der Fabrikinspektoren in Bezug auf die Dauer der täglichen Arbeitszeit in Deutschland Alles aufs Beste bestellt sei.

Das letztere geht schon aus der Tabelle hervor, daß eine Arbeitszeit von 13, 13 1/2, 14 Stunden nicht zu den Seltenheiten gehört.

Die durchschnittliche Arbeitszeit wird indes wesentlich überschätzt und in vielen Fällen erheblich gefeitert durch die „Ueberstunden“, welche bei guten Aufträgen in allen Branchen und besonders in den Saisonindustrien zu verzeichnen sind.

kommt vor, wie aus dem Düsseldorf'sche Berichte erhellt wird, und gar nicht selten, daß Arbeiter „36, 48 oder gar noch mehr Stunden in einer nur von den Maschinen unterbrochenen Zeit durcharbeiten müssen“.

Die schon oft gemachte Beobachtung, daß die Arbeiterzufriedenheit in der Heim- und Hausindustrie die größten Mängel zeigen, wird auch in Bezug auf die Dauer der Arbeitszeit bestätigt.

Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse bei der Mehl- und Getreide-Industrie. Die Nagelindustrie und Drechslerarbeiten in den Holzwerkstätten der kleinen Bauernhöfe und Zäpfer des Westens, des Ostens und Nordens sind nach anderer Seite, die Nagelindustrie und Kleinarbeiter im Schmalfeldischen u. s. w.

In den Glaspöhlereien arbeiten die Schleifer 16 Stunden, dagegen sind die Glaspöhlerei sechs Tage in der Woche ununterbrochen auf der Arbeitsschleife und kommen nur Sonntags zu einem richtigen Schlaf.

Ueber den Einfluß der Dauer der Arbeitszeit auf den Gesundheitszustand der Arbeiter liefern die Berichte der Fabrikinspektoren nur ein dürftiges Material. Eine Vertheilung dieses Einflusses ist allerdings eine schwierige Aufgabe.

Man wird gewiß einwenden, daß ein solcher Maximalarbeitszeit

für Deutschland nicht nöthig sei, da ja die durchschnittliche Arbeitszeit im Allgemeinen nicht über 10 bis 11 Stunden hinausgehe. Die Entwicklung der Dinge habe es von selbst mit sich gebracht, daß den Arbeitern die Arbeitszeit geüßert hätte, Genüge geleistet sei, so daß es durchaus nicht geboten ersehe, eine gesetzliche Fixierung der Arbeitsstunden vorzunehmen.

Daß die Einführung eines Maximalarbeitszeit, ebenso wie für den Arbeiter, auch für den Unternehmer von Vorteil ist, dürfte bringen die Berichte der Fabrikinspektoren genügend belegen.

Im Gegentheil, wo einzelne Fabriken mit Lipppe Arbeitern versehen werden, während auf anderen bittige Arbeiter verwendet werden, welche nur 11 Stunden arbeiten, wurde merkwürdiger Weise bemerkt, daß die Leistungen des einzelnen Arbeiters trotz der großen Verschiedenheit der Arbeitszeit vollkommen gleich sind.

In Fesseln.

Roman von Ludwig Habicht.

Dreizehntes Kapitel.

Die Reife der Herrin Anastasia ging jetzt nach Luzern. Hier in dem prächtig eingerichteten Hotel Schweizerhof fand sie bald einen Erfolg für die aufgegebenen Freuden der französischen Hauptstadt.

Victor Alexander empfand nicht die mindeste Unruhe über den großen Preis von Anbetern, der sich um seine Frau gebildet hatte; im Gegentheil schmeichelte es nicht wenig seiner Eitelkeit, daß seine Gattin in angesehener Triumphe feierte.

Wargot hatte eine entsetzliche Handgebengung und schrie dann mit der Hand über die heilige werdende Seiten. Sie warf sich, daß sie von Wägen umgeben war, bei denen es kein Entsetzen gab.

Die zweiwöchentliche Erinnerung der Bescheidenen, aber auch diese kamen zuletzt immer seltener. In dem bewundernden Aelchen, das sie jetzt führte, hatte sie Thubertoff und das ihm gebührende Versehen nicht vergessen.

Wargot hatte die Zimmer der Herrin betreten. Sie warf sich, daß sie von Wägen umgeben war, bei denen es kein Entsetzen gab. Auf solchen räthselhaften, unheimlichen Weise tustet ja die Wohlthäter Alles in Bewegung, hatten sie doch, wie man sagte, selbst Drohbriefe in das Cabinet des Kaisers zu schmuggeln gewagt.

Wargot hatte die Zimmer der Herrin betreten. Sie warf sich, daß sie von Wägen umgeben war, bei denen es kein Entsetzen gab. Auf solchen räthselhaften, unheimlichen Weise tustet ja die Wohlthäter Alles in Bewegung, hatten sie doch, wie man sagte, selbst Drohbriefe in das Cabinet des Kaisers zu schmuggeln gewagt.

Man wird gewiß einwenden, daß ein solcher Maximalarbeitszeit für Deutschland nicht nöthig sei, da ja die durchschnittliche Arbeitszeit im Allgemeinen nicht über 10 bis 11 Stunden hinausgehe.

Man wird gewiß einwenden, daß ein solcher Maximalarbeitszeit für Deutschland nicht nöthig sei, da ja die durchschnittliche Arbeitszeit im Allgemeinen nicht über 10 bis 11 Stunden hinausgehe.

Man wird gewiß einwenden, daß ein solcher Maximalarbeitszeit für Deutschland nicht nöthig sei, da ja die durchschnittliche Arbeitszeit im Allgemeinen nicht über 10 bis 11 Stunden hinausgehe.

Man wird gewiß einwenden, daß ein solcher Maximalarbeitszeit für Deutschland nicht nöthig sei, da ja die durchschnittliche Arbeitszeit im Allgemeinen nicht über 10 bis 11 Stunden hinausgehe.